

Pink Floyd und magisches Licht in Stollen

Quintett um Norheimer Matthias Harke plant große Musik-Illuminations-Aktion von Mitte Mai bis Mitte Juni im alten Besucherbergwerk bei Feilbingert

Mitte Mai geht's los: Pink Floyd tönt durch den Schmittentollen. Geheimnisvolles Licht umhüllt Musikfreunde in den unterirdischen Gängen. Bis Mitte Juni sollen Besucher in die Tiefen eintauchen.

NIEDERHAUSEN / FEILBINGERT. Den Schmittentollen einmal anders erleben, die Vielfalt der alten Gänge durch Licht- und Videoeffekte erlebbar machen, unterlegt mit Musik der Gruppe „Pink Floyd“ – über zwei Monate hinweg soll diese Veranstaltung ab Mitte Mai bis Mitte Juni beim rheinland-pfälzischen Kultursommerlaufen und den Schmittentollen in einem etwas anderen Ambiente zeigen.

In Abwandlung des Pink Floyd Albums „The dark side of the moon“ wollen Matthias Harke (Norheim), Andreas Becker (Bad Kreuznach), Chris Böttger (Bingen), Rüdiger Lanz (Simmertal) und Peter Decker (Rüdesheim/Nahe)

unter dem Motto „The dark side of the mine“ ihre Sichtweise des Schmittentollens zeigen. Die Idee sei in den vergangenen drei Jahren gereift, berichtete Matthias Harke kürzlich beim Termin vor Ort. „Seit 2004 sind wir als Team zusammen und arbeiten an diesem Konzept“, informieren er und seine vier Mitstreiter, die sich schon vor einigen Monaten auf Sponsorsuche in der Region begeben haben.

Erste Versuche im Stollen waren von Erfolg gekrönt: Im Halbdunkel des Schmittentollens zauberten die fünf Lichteffekte, die Nischen, Vorsprünge, Einkerbungen und Abbrüche des Stollens tief im Lemberg plastisch hervorhoben, und selbst Moose und Farne, die bei Führungen fast nie ins Auge fallen, in zauberhaftes Licht tauchten. Höhepunkt der Vorführung war dann in einer der „Hallen“ des Stollens eine Musikvideoprojektion der Gruppe Pink Floyd.



Mit der Musik der englischen Band Pink Floyd wollen (von links stehend) Chris Böttger, Peter Decker und Andreas Becker sowie Matthias Harke und Rüdiger Lanz (rechts sitzend) den Schmittentollen beschallen und in ein besonderes Licht tauchen. ■ Foto: Josef Nürnberg ■ E0501bj1

Dabei diene die schroffe Stollenrückwand als Leinwand. Zwischen 45 und 60 Minuten sollen die Führungen durch die Gänge zwischen Mai und Juni dauern. „Wir wollen den Stollen zeigen, nur etwas anders“, so Harke. Hintergrund sei, für das Bergwerk überregional zu werben, sagt der Norheimer.

Aber auch in der hiesigen Region gelte es, den Bekanntheitsgrad noch zu steigern. Mit Kosten zwischen 20 000 und 22 000 Euro rechnet das Team. Um das nötige Geld dafür zusammenzubekommen, setzen die fünf auf mögliche Sponsoren. Zudem hoffen sie auf Unterstützung aus dem Förderpotenzial des Kultursommers des Landes.

Das Quintett ist überzeugt, dass die Veranstaltung zum Motto des Kultursommers „Weltmeisterlich“ passt. Denn Pink Floyd seien, was das Zusammenspiel von Musik und Lichteffekten anbelangt, wirklich weltmeisterlich gewesen, erinnert sich Harke. Eine Zusage des Landes auf Unterstützung hat er indes noch nicht. In den nächsten Tagen soll eine eigene Webseite auf die Stollenaktion hinweisen. Außerdem will das Team bald die Stollenräume für die Veranstaltung festlegen. „Es wird eine Aktion, bei der die Sinne Sehen und Hören besonders angesprochen werden“, verspricht Harke, der sich eng mit dem Bergwerksverein Lemberg abstimmen möchte. (bj)

Im Detail

Besucherbergwerk Schmittentollen

Seit 1981 besteht das Besucherbergwerk Schmittentollen. Fünf Jahre lang von 1976 bis zur Eröffnung sorgte der Bergwerksverein Lemberg für die Freilegung des rund 800 Meter langen Besucherteils. Insgesamt befinden sich rund 13 Kilometer Stollen im Berg. Seit 1991 befindet sich das Besucherbergwerk in der Obhut der VG-Werke Bad Münster-Ebernburg, die es seit fünf Jahren verpachtet. Rund 10 000 Besucher kommen jährlich und lassen sich durch zwei der Stollen führen. Die Einnahmen reichen bei weitem nicht, um das Bergwerk kostendeckend zu führen. So wird ständig darüber nachgedacht, die Attraktivität des Besucherbergwerks zu steigern, etwa mit dem Pink-Floyd-Projekt. (bj)

■ Weitere Infos bei Matthias Harke, Telefon 0671/3 61 25